

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und
Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 kr.

Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 kr.
Durch die Post
bezogen in den
Oberämtern Gmünd
und Welzheim
jährlich 24 kr.
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Sonntag,

Nro. 31

12. März 1865.

Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

W a n g e n.
Gemeindebezirks Lausen.
Oberamts Gaildorf.
Forchens-Stämme-Verkauf.
Am
Montag den 20. März d. S.
Vormittags 10 Uhr
werden im hiesigen Gemeinde-
wäldle
25 Forchenslämme von 11—15"
mittlerer Durchmesser und 16
bis 48' Länge
im öffentlichen Aufstreich verkauft
werden, wozu man Liebhaber
einladet.
Den 10. März 1865.
Schultheißenamt.
Blind.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Am Sonntag wird
Doppelbier
ausgeschenkt, wozu einladet
Emil Köhler
im Zwinger.

G m ü n d.
Von heute an ist der Preis
für 1 Pfund

Mastochsenfleisch
von 14 kr. auf 15 kr. erhöht.

G m ü n d.
60 Ctr. Heu und Stroh
hat zu verkaufen
Nudolph Glocker.

G m ü n d.
Das untere Lokal ist über
den Markt zu vermieten.
Solz zur Krone.

G m ü n d.
Eine fleißige Magd, welche
kochen kann, findet einen guten
Platz. Wo? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
2 nebeneinanderliegende Kraut-
länder in den Rappentwiesen hat
zu verkaufen oder zu verpachten.
Wer? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Bogelhof,
Station Waldhausen.
Wein feil.
6 Eimer 63er Wein in zwei
Fässer.
Johannes Sieber.

G m ü n d.
Die Genossenschaft der Maurer
hier hat 200 fl. gegen Verpfän-
dung auszuleihen. Näheres bei
Berkmeister Leßer.

G m ü n d.
Geld auszuleihen.
800 fl. bis 1000 fl. Pfleggeld
hat auszuleihen. Wer? sagt die
Redaktion.

Markt-Anzeige & Empfehlung.

Hiermit bringe ich zur Kenntniß, daß ich wie bisher nur in
meinem Hause verkaufe:

Kasernenplatz gegenüber dem Wallfisch.
Mein Lager ist auf's Reichhaltigste sortirt:

Kleiderstoffe von 12, 15, 16 kr. an jedoch auch 1 fl. pr. Elle,
Shibet 3/4 bis 1/2 breit von 30 kr. bis 1 fl. 36 kr.,
1/4 Orleans u. Lustre, glatt, carrirt u. façonnirt von 19—40 kr.,
Cattun u. Bis von 14 kr. an und höher,
Bettüberwürfe, Vorhangzeuge, Pique: gestickte- und
Vordure-Röcke,

Chales, Tücher, Foulards, Cravättchen, sehr billig,
Nechte Leinwand, 3/4, 11/8, 1 1/4 u. 1 1/2 v. 18 kr. an u. höher,
Leinene Taschentücher, vorzüglichster Qualität,
Bettbarhent u. Drillich in großer Auswahl,
Shirting, Doppeltuch a 14 kr. und höher,
Hosen-Hockzeuge, Tuch & Buckin,
Gewirkte Chales 4edig von 7 fl. — und höher,
6edig von 17 fl. — bis ganz fein,

Schwarze Tafft und Tafft-Tücher.
Ferner um mit meinen Winterwaaren zu räumen, sämt-
liche Kleiderstoffe zu herabgesetzten Preisen.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich
D. Heimann,
Kasernenplatz, gegenüber dem Wallfisch.

Markt-Anzeige.

Unterzeichneter bezieht zum erstenmal den hiesigen Markt und
empfiehlt sich in einer reichen Auswahl von Herrenhüten für
Stadt und Land zu herabgesetzten Preisen.

Anton Schmid, Hutmacher
aus Ellwangen.
Mein Stand befindet sich gegenüber der Buchhandlung.

Kirchheimer Bleiche.

Die Unterzeichneten nehmen wieder Bleichgegen-
stände für obige rühmlichst bekannte Anstalt zur
Beforgung an.

Schoch & Frank.

G m ü n d.

Empfehlung.

Eine große frische Auswahl von Vorhangstoffen und
Woll von 12 kr. an, Unterröcke, Pique, Leinwand,
Shirtings, Taschentücher, Stickereien, Chemisetten,
Krinoline, Korsetten u., empfehle ich zur geneigten Abnahme
höflichst
Andreas Köhler.

Ebenso schwarze und farbige Seidenstoffe zu Kleider
und Mantillen, seidene und halbseidene Westen und
Halstücher, Damen- und Herren-Cravatten zu äußerst
billigen Preisen.
Andreas Köhler.

Das Neueste in Damengürtel, Ledertaschen, Reisefäcke,
Album, Portemonais, Brieftaschen u. dergl., Gummi-
loschen erster u. zweiter Qualität in schönster Auswahl empfiehlt

Andreas Köhler.

Weißer

Kräuter-Brust-Syrup

aus der Fabrik von

F. W. Bockius in Otterberg

in Flaschen zu 35 kr. und 1 fl. 10 kr.

Dieses Hausmittel von Kindern, Erwachsenen und Greisen,
von Frauen und Männern gleich gut vertragen, hat sich in
allen Brust-Affektionen, als: Heiserkeit, Keuchhusten,
Halbbräune, Katarrhen, Luftröhren-Entzündungen, Entzün-
dungen des Kehlkopfes und der Lungen, in chronischen Lun-
gen-Entzündungen der Kinder, in Brustbräune u. so außer-
ordentlich bewährt, daß sein Ruf ein allgemeiner geworden ist.

Dieser **F. W. Bockius'sche Kräuter-Brustsyrup**,
aus den edelsten und heilsamsten Kräutern und
Wurzeln des Pflanzenreichs zusammengesetzt, wirkt gleich
nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, besonders
übt er einen großen Einfluß auf die Ernährung aus, und
finden Kranke, nach mehrtägigem Gebrauch dieses Brust-
Syrups ihren, durch das Husten gestörten, ruhigen Schlaf
wieder.

Niederlage dieses ausgezeichneten Hausmittels ist in
Schwäb. Gmünd bei

Ulr. Schmölz,

Gut und Billig.

Lyoner Seidenstoffe

in schwarz und bunifarbig, von guter gekochter, französischer Seide, (sehr haltbar),

Gewirkte Longhawns

ächt Lyoner, reine Wolle,

Crêpe de chine chalés in glatt und gestickt, Kleiderstoffe, Tischdecken, Foulardstücher,

Wollene Chalés in vier- und achteckig,

Unterröcke, abgepaßte, und

Moreens in guten Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen ausverkauft,

P.S. 10

4 breiten schwarzen Lyoner Tasset

der sehr haltbar ist, und wovon man bloß 7 Ellen zum Kleide nöthig hat, ist den geehrten Damen sehr zu empfehlen.

Das Verkaufs-Lokal wird noch näher angegeben werden.

Nur am Marktbrunnen und gegenüber der Krone!!!

empfehlen auch diesen Markt wieder Unterzeichnete folgende Waare zu herabgesetztem Preisen:

Leinwand von 20 kr. an per Elle,
Tischtücher das 1/4 Duzend von 3 fl. an,
Handtücher per Elle von 7 kr. an bis 24 kr.,
Tisch- und Commode-Decken von 1 fl. 30 kr. an bis 7 fl. per Stück,
Leinen Taschentücher das 1/2 Duzend von 1 fl. 30 kr. an,
Schweizer-Schirting, welche nicht gelb in der Wäsche wird, die Elle von 12 kr. an.

Ferner haben wir eine schöne Auswahl in Seidentücher und Foulards zu sehr billigen Preisen.

Die Bude befindet sich wie gewöhnlich am Marktbrunnen und gegenüber der Krone.

Gebrüder Schlee.

Carl Frank aus Schw. Hall

empfehl't zum nächsten Jahrmart' sein best assortirtes

Shwals- & Mode-Waaren-Lager

zu billigsten Preisen.

Ausverkauf werden zu herabgesetzten Preisen:
Eine Parthie halbwoollene Kleiderstoffe a 13 fr. und Poil de chèvre a 14 fr.

Doppel-Gebude gegenüber dem Rathhaus Nr. 31.

Gute Waare ist die billigste Waare!

Unterzeichneter empfehl't sein Lager von feinen und mittel-feinen **Korbwaaren**. Besonders mache ich auf meine guten mit eisernen Rzen versehene **Kinderwagen** aufmerksam.

Heinr. Mayer aus Stuttgart.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Verkauf vor der Krone in Gmünd.

Billiger Verkauf von

Herren-Kleidern.

Unterzeichneter erlaubt sich einem geehrten Publikum für hier und Umgegend die ergebenste Anzeige zu machen, daß er diesmal abermals mit einem großen Lager aller Gattungen **Herren-Kleider** den hiesigen Markt bezieht, sowohl in den neuen modernsten als auch bürgerlichen Anzügen, und sichert die allerbilligsten Preise zu, so daß Jedermann Gelegenheit hat kaufen zu können. Besonders empfehle eine große Auswahl in

Juppen von 4-10 fl.
Hosen " 1 1/2-9 fl.
Röcke " 8-16 fl.

sowie auch eine Auswahl in noch schöner getragenen billigen **Kleidern**. Der Verkauf findet in einem offenen Stand nächst der Kirche am Kasernenplatz statt. Zu gefälliger Abnahme ladet ergebenst ein

Herrmann Buttenwieser,
Kleiderhändler aus Ulm.

Gicht- und Rheumatismus-Leidenden

halte ich mein Lager **Echt Lairis'scher Waldwoll-Fabrikate** und **Präparate** bestens empfohlen und stehe mit Besterem gern zu Diensten.
Conditor Graner in Gmünd.

Mess-Waaren-Empfehlung.

Um gänzlich aufzuräumen verkaufe ich **Vorhang-Moll** von 9 kr. an bis höher, **Leinen Taschentücher** von 18 bis 30 kr., **Schleier, Spitzen, Batisttücher, Unterröcke** und alles was in dieses Fach einschlägt. — Meine Bude ist gegenüber dem Rathhaus.

J. Käß aus Tübingen.

Glace-Handschuhe von 36 kr. an.

Im Gasthof zur Krone, parterre.

Wichtig für Jedermann!!!

Wirklich reeller und radikaler

General-Ausverkauf

33 1/2 Procent unterm Einkaufspreis.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich den hiesigen Markt mit einem der bedeutendsten Lager

rein leinener Bielefelder-Waare

bestehend in allen Nummern Leinen, zu Leib- und Bett-Wäsche geeignet, Hand- und Taschentücher, Tisch- und Commode-Decken, Negligee-Stoffen, Schirting, Chiffon's, Pique's-Bettdecken wie auch eine Parthie ächte **Schweizer-Gardinen** und großes Lager fertiger

Herren- und Damen-Remden u. c.

besuche, welche mir von einem der bedeutendsten auswärtigen Fabrikanten zum gänzlichen Ausverkauf übergeben wurden und sichere ich eine

Prämie von 500 Gulden!!

Demjenigen zu, der beweisen kann, diese Waren jemals so gut und billig gekauft zu haben. Achtungsvoll

L. Gross, Agent aus Berlin.

Alleiniges Verkaufslokal im Gasthof zur Krone, parterre.

Anzeige für Gmünd und Umgegend.

Wein auf das Neueste assortirt

Shawls-, Seide & Mode-, sowie Tuch- und Buckskin-Lager

bringe ich zum bevorstehenden Gmünder Markt dem verehrten Publikum von Gmünd und Umgegend in empfehlende Erinnerung und bitte um geneigten Zuspruch.

Billige Preise und reelle Bedienung werden im Voraus zugesichert.

N. Reichmann aus Stuttgart.

Dahier Bude beim Rathhaus mit Firma.

Zum ersten Male hier.

Die Cravatten- & Shlips-Fabrik

von

Geschw. Trillhause aus Erfurt

empfehl't zum bevorstehenden Markt

das Neueste und Feinste von Pariser seidene Shlips, Cravatten und Binden

zu sabelhaft billigen Preisen.

Damen-Shlips,

rein Seiden, in allen Farben 7 fr. pr. St.

Preis-Courant:

Damen-Shlips,

rein Seide, schottisch 12 fr. per Stück.

Elegante seidene Herren-Shlips Ladenpreis 36 fr., bei uns 12 fr. nur.

dto. Pariser seidene, feine breite Shlips, Ladenpreis 1 fl., bei uns 36, 24, 18 fr. nur.

dto. dto. Mänjon, Ladenpreis 48 fr., bei uns 30 fr. nur.

Das Neueste in Scharomir, Ladenpreis 1 fl. bis 3 fl., bei uns 36 fr. bis 1 fl. per Stück.

Feine Cravatten zum Knöpfen und schnallen, Ladenpreis 1 fl. bis 2 fl., bei uns nur 30 fr. bis 1 fl.

Die neueste Pariser seidene Cravatte, reizend schön, genannt Lawalje, ächt in der Wäsche, für den spottbilligen Preis von nur 36 fr., 42 fr. und 1 fl. per Stück.

Höchst überraschend schöne Kischelja (Shawl) in den feinsten, seidene Stoffen und neuesten Dessins, von 48 fr. an per Stück bis 1 fl. 2, 3 und 4 fl.

Das Neueste in seidene Taschentüchern, eindhische von 1 fl. 36 fr. an,

ditto italienische in schwerster Seide von 2 fl. an.

Für Damen.

Anspitzstücker in rein Seide, von 24 fr. an per Stück zu allen Preisen.

Die Bude ist gegenüber dem Waaghaus.

Se. königliche Majestät haben dem Hufschmid B o s c h der Artillerie die silberne Civilverdienstmedaille zu verleihen geruht.

* **Gmünd.** Vom hiesigen Turnerbund ging kürzlich eine mit den Unterschriften der Ausschussmitglieder bedeckte Zustimmungskarte nach Stuttgart ab, um die von dem dortigen Männerturnverein an die Abgeordneten-Kammer eingereichte Bitte zu unterstützen, welche dahin geht: den Turnunterricht, welcher seither insbesondere nur in den Latein- und Realschulen erteilt wurde, auch auf die Volks- und Elementarschulen des ganzen Landes auszuweiten und obligatorisch einzuführen, und zwar bei den Knaben sowohl wie bei den Mädchen. Bei dem bisherigen abnormen Verhältnis der körperlichen zu der geistigen Ausbildung der Schüler dürfte diese Bitte wohl Berücksichtigung finden. — Seit vorigem Sonntag beginnen wieder die regelmäßigen Exercierübungen der Turnertwehr. — Nach dem Vorgange anderer Feuerwehren liegt es im Plane verschiedener Mitglieder der Steigerabtheilung der hiesigen Feuerwehre, statt der bisher getragenen Turnjacke oder des Rodes die so bequeme und praktische Blouse einzuführen, vorerst aber nur in genannter Abtheilung.

§ Aus dem Oberamtsbezirk Gmünd. Am 7. und 8. d. M. fand die Verhandlung in der Anklagesache gegen den suspendirten Gemeindepfleger F a u s e r in M u t h l a n g e n wegen Nestsetzung und Rechnungsfälschung vor dem Schwurgerichtshof in G w a n g e n statt. In Folge des Wahrspruchs der Geschworenen wurde der Angeklagte zu 6 monatlicher Arbeitshausstrafe verurtheilt. Die Verhandlung, welche 2 Tage dauerte, war eine ernste und würdige.

/: **Stuttgart,** den 9. März. Wie ich höre, steht der Kammer einige Unterbrechung ihrer Thätigkeit bevor; es soll der vorhandene Stoff aufgearbeitet werden, und dann eine Vertagung eintreten, in welche auch die Osterzeit fällt, und die schwerlich über 14 Tage dauern wird. Diese Vertagung wird wahrscheinlich mit dem Beginn des kommenden Monats ihren Anfang nehmen, bis wohin auch die Kammer einen großen Theil ihrer Budget-Vorlagen aufgearbeitet haben wird. Eine solche Vertagung kann nach so anstrengenden Arbeiten, wie sie bis jetzt vorlagen, und nach der

ganzen Art der Geschäftsbehandlung, nur allseitig willkommen sein. Die Mitglieder, die sich an den Debatten betheiligten, oder die denselben auch nur mit Aufmerksamkeit gefolgt sind, finden eine kurze Pause dringend nothwendig. Der Gang derselben wird sicherlich nach der Vertagung ein lebhafterer sein, als vor derselben. Wie lange die dormalige Session überhaupt dauern wird, darüber gehen die Stimmen ziemlich stark aus einander; im Allgemeinen läßt sich nur so viel sagen, daß Niemand etwas Genaueres anzugeben weiß. Wie es heißt, wird der Landtag auf den nächst bevorstehenden Winter 1865/66 als außerordentlicher Landtag wieder zusammentreten, es handelt sich dann um Revision der Verfassung, und um einige andere sehr wichtige Vorlagen; so daß auch dieser Landtag immerhin einen großen Theil des Winters in Anspruch nehmen dürfte. Im Winter 66/67 muß der Landtag abermals zusammentreten, denn es ist dann das Budget für 1867/70 festzustellen. Sind diese Arbeiten gethan, dann wird die ständische Vertretung wieder in einen ruhigeren regelmäßigen Gang eintreten, vorausgesetzt, daß nicht etwa eine neue Organisation der deutschen Nation, eine neue Reichsverfassung, es nöthig machen würde, die württemberg. Verfassung in jene einzufügen. Im Uebrigen übernimmt Ihr Correspondent keine Garantie dafür, daß das Programm, wie es eben verzeichnet worden, eingehalten werde. Es ist eine Art Wetterprophezeiung und von dieser gilt die Regel: Und trifft's nicht ein, So könnt's doch sein! — Am Königsfeste erschien in Cannstatt vor einem Gasthose in der Droschke anfahren, ein festlich gekleidetes Pärchen. Sie verlangten ein Zimmer und erhielten es auch. Als die neu angekommenen Gäste gar zu lange nichts von sich hören ließen, sah man sich veranlaßt, nach ihnen zu sehen. Die geschlossene Thüre wurde geöffnet und was ergab sich? — An der einen Wand hing er — ein Schneidergeselle, an der andern Wand hing sie — eine Kellnerin.

115. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Der Abschluß des Zollvereinsvertrages mit Frankreich vom 2. August v. J. wird der Kammer mitgetheilt. In Betreff der Gerichtsaktare werden zwei Nachbezirgen eingebracht. Desterlen stellt an den Minister des Innern die Frage, ob es wahr sei, daß die Landjäger in denjenigen Bezirken reduziert werden sollen, deren Abge-

ordnete für die Reduktion gestimmt hätten? Die Tagesordnung führt auf die Fortsetzung der Berathung des Etats für das Kultdepartement. Für die Kirchendiener evangelischer Confession für 1864—65 686,112 fl., für 1865—66 690,712 fl., für 1866—67 691,722 fl. verlangt und nach längerer Debatte in den einzelnen Positionen bewilligt. Für die evangelischen Seminaristen und das Landexamen werden durchschnittlich jährlich 94,837 fl. 42 kr. gefordert und genehmigt, wobei sich jedoch gegen die dermalige Einrichtung der Seminaristen und gegen das Landexamen manche Abgeordnete scharf aussprachen. Der Minister sagte Abstellung vorhandener Mißstände zu.

In **Heutlingen** ist der älteste Turner Württembergs, **Krämer**, gestorben. Viele Turnvereine Schwabens waren vertreten, um ihren Nestor zum Grabe zu geleiten.

Tübingen, 8. März. Heute Nachmittag wurde eine Zigeunerbande von 12—15 Köpfen mit 2 Wagen hier eingebracht, in deren einem sich ein an den Pocken gestorbener Mann und zwei weitere Personen befanden, welche mit der Pockenkrankheit im höchsten Grade behaftet sind. Weiber und Kinder, welche diese Krankheit schon überstanden, befanden sich außerhalb in der Nähe der Wagen. Wenn es wahr ist, daß diese mit dieser schrecklichen Krankheit behafteten Leute schon Wochen lang auf der Reise in ihre Heimath begriffen sind, so erscheint es geradegu unbegreiflich, warum seither für die Unterbringung der Kranken von keiner Seite in einem Spital gesorgt wurde, indem auf diese Weise die Weiterverbreitung der Krankheit gefördert wird. Die Kranken wurden im hiesigen Gutleutenhaus untergebracht, die Genesenen aber in ihre Heimath Weir i. S. weiter befördert.

Berlin, 7. März. Man sieht nicht ab, wie der schleswig-holsteinische Conflict enden soll. Man streitet über eroberte und nicht eroberte Territorien, ohne die Bevölkerung derselben zu hören. Die Stimmung dieser Bevölkerung ist eine sehr trübe. Das Provisorium ist drückend für die Herzogthümer, noch drückender aber die unklare und unselbstständige Lage, die ihnen in Aussicht gestellt wird. Die Masse der Bevölkerung, die überhaupt schwer Vertrauen faßt, hegt im allgemeinen kein Vertrauen zu Preußen und die lithographische schleswig-holsteinische Correspondenz, die von Hamburg aus frankirt über das Land verbreitet wird, trägt nicht dazu bei, dieses Vertrauen zu erwecken.

Hamburg, 8. März. Wie die Alton. Nachrichten melden, hat das österreichisch-preussische Prisengericht, welches in Hamburg mit der Aburtheilung von 47 im letzten Krieg gemachten Prisen beschäftigt war, nunmehr seine Aufgabe gelöst. Der Ausspruch desselben soll dahin gehen, daß sämmtliches ehemaliges Schiffseigenthum der dänischen Krone als gute Prise zu betrachten sei, indeß die übrigen theils von Communen, theils von Privatleuten besessenen Dampf- und Segelfahrzeuge zurückgeliefert werden sollen, jedoch dieß nur unter der ausdrücklichen Voraussetzung, daß die zur Ordnung der dänischen Prisenfrage in Kopenhagen zusammengetretene internationale Kommission die Bewilligung einer dem Werth der fraglichen Fahrzeuge entsprechenden Entschädigungssumme aus der dänischen Staats-Casse garantire. Von den sämmtlichen 47 Prisen liegen 13 in dem Hafen Hamburgs, 16 in der unmittelbaren Nähe der schleswigischen Nordsee-Insel Föhr, und die übrigen 18 in verschiedenen Häfen Schleswig-Holsteins.

Breslau, den 7. März. Kürzlich war von dem Gutachten des Professors **Mascha** in Prag über die Glogauer Affaire die Rede. Wie jetzt die Breslauer Zeitung meldet, hatte die Staatsanwaltschaft den berühmten Gelehrten und Arzt aufgefodert, sein Gutachten über den Tod der Agnes Sander einzusenden. Dieß ist geschehen, und das Gutachten soll dahin lauten, daß das Mädchen nicht in Folge des Einathmens von Kohlendampf gestorben ist.

Paris, 10. März. Der Herzog von Morny ist heute Mittag gestorben.

Paris. In seinem Berichte über das Unterrichtswesen in Frankreich an den Kaiser führt der Minister des öffentlichen Unterrichts, Hr. Duruy, in dem Abschnitt, welcher von dem Zwang des Primärunterrichts handelt, die Staaten an, in welchen die Verpflichtung zum Schulbesuch besteht. Darunter also auch Württemberg. Es heißt in dem Bericht unter Anderem: „Die allgemeine Verbreitung und Vervollkommnung des Primärunterrichts in Württemberg sind ohne allen Widerspruch die merkwürdigsten Thatsachen, die auch dem Fremden am meisten auffallen. Es gibt keinen Bauern, keine Stallmagd oder Ehenmädchen, die nicht vollkommen lesen, schreiben und rechnen könnten. Die Erziehung scheint übrigens eben so vollkommen wie der Primärunterricht zu sein. Nirgends sind die arbeitenden Klassen ehrerbietiger, dienstfertiger und emsiger. Man behauptet, daß die Moralität viel strenger sei, als in manchen anderen Theilen Deutschlands. Endlich ist die Gottesfurcht bei den Württembergern mild, duldsam, aber aufrichtig

und allgemein. Um zu diesem Resultat zu gelangen, mußte die Regierung eben so viel Energie als Freigebigkeit entfalten. Man sagt, daß kein Lehrer einen Gehalt unter 500 Gulden (bekanntlich ist das Minimum neuestens auf 400 Gulden festgesetzt worden) bezieht, was gestattet, dieselben unter den intelligentesten und empfehlenswertheiten Leuten auszuwählen. Andererseits ist der Unterricht bis zum 14. Jahre Zwang. Eine Kommission von Notabeln (Ortschulrath) überwacht jede Schule aufs Strengste; bei erster und zweiter Versäumniß eines Kindes ist dieses allein dem Lehrer haftbar, der dasselbe bestraft; bei dritten male aber sind die Eltern für die Pünktlichkeit ihrer Kinder verantwortlich“. Wir dürfen stolz sein auf die Anerkennung, welche der kaiserliche Unterrichtsminister unserem Schulwesen zu Theil werden läßt.

Turin, den 6. März. Auf der Nordseite des Mont-Genis hatten auf einer 1500 Meter langen Schienenstrecke Probefahrten zur Uebersteigung des Berges statt, welche befriedigend ausfielen. Am 15. März werden in Gegenwart französischer und italienischer Regierungskommissäre mit einer verbesserten Lokomotive und Wagen eigener Konstruktion die definitiven Probefahrten auf einer größeren Strecke veranstaltet werden. Fallen dieselben zur Genüge der Sachverständigen aus, so wird die Conzession zur Erbauung der Linie von Saint Michel bis Susa dem Unternehmer Brassey sofort erteilt werden, doch ohne Zusatz noch Garantie der betreffenden Regierungen. Brassey hofft mit der Ueberführung des Berges noch im Laufe des Jahres fertig zu werden. Die Arbeiten unten im Riesentunnel des Berges gehen deswegen aber ununterbrochen fort.

Briefen aus Neapel zufolge bietet der Vesuv das anziehende Schauspiel eines auf Schnee niedersprühenden Feuerregens. Der Ausbruch des Vesuv nimmt indeß in demselben Maße ab, als derjenige des Aetna zunimmt.

New-York, den 25. Febr. Wilmington eingenommen. Hood zieht sich nach Norden zurück. Terry verfolgt ihn.

Fünfzehn Jahre auf den Galeeren.

(Fortsetzung.)

Die Gefühle der Erbitterung über die grausame Ungerechtigkeit, der ich und mein ganzes Lebensglück zum Opfer gefallen war, Gedanken an die Demüthigungen, die moralischen Qualen der letzten 15 Jahre — alle Empfindungen, die ich bis dahin gewaltsam zu unterdrücken bemüht gewesen war, stürzten jetzt wie eine gewaltige Fluth auf mich ein. Ich fühlte mich einer tödtlichen Dhmacht nahe und wäre zu Boden gefallen, hätte mich nicht Langhenis mit seinen Armen umfangen. Vor dem Hause des Gouverneurs waren mehrere Bänden von Sträflingen aufgestellt, unter diesen auch diejenige, zu welcher ich gehört hatte. Der Gouverneur selbst trat mir, in Begleitung mehrerer höherer Beamten, entgegen, schüttelte mir herzlich die Hand, wünschte mir zur endlichen Entdeckung meiner Schuldlosigkeit Glück und sprach mir sein tiefes Mitgeföhl über meine so lange unverdienter Weise erduldeten Leiden aus. Jetzt wurde der Schloffer herbeigerufen, und dieser war im Begriffe, die Ketten an meinen Füßen aufzuschließen, als der Gouverneur aufgeregt ausrief: „Zerbrich sie, schlag' sie in Stücke! Die Ketten eines begnadigten Diebes erschließt, die eines Unschuldigen zerbricht man!“

Nachdem dieß geschehen, ergriff mich der Gouverneur am Arm und führte mich, von jenen höheren Beamten begleitet, in's Haus. Die Damen und alle übrigen Anwesenden wünschten mir mit großer Herzlichkeit Glück zu meiner Befreiung; bald jedoch lud mich der Gouverneur ein, ihm in sein Arbeitszimmer zu folgen, um dort ausführlich zu vernehmen, in welcher Weise meine Unschuld an's Licht gekommen war. Die Geschichte ist kurz. Ich will den Bericht des Herrn Langhenis darüber an mich hier wörtlich copiren.

„Der Pater Philippart forderte die Agnes Desnoyers, nachdem er sie mit aller Vorsicht auf die Mittheilung vorbereitet hatte, daß ihre Krankheit ein naheß tödtliches Ende nehmen müsse, auf sich durch Beichten ihrer Sünden auf einen sanftern Tod vorzubereiten. Einige Zeit lang wies sie diese Zumuthung entschieden zurück und den ferneren Besuchen des frommen Mannes wurden von Philippe Loret, der die Kranke fast niemals verließ, stets neue Hindernisse in den Weg gelegt.

Eines Morgens kam Pater Philippart ungewöhnlich früh, auf dem Heimwege von einem andern kranken Beichtkinde, an der Gasse Loret's vorüber, und da er in derselben Licht sah, so glaubte er, die Desnoyers möchte vielleicht eben im Begriffe sein, den Geist aufzugeben, weshalb er eintrat und zum Krankenzimmer emporstieg. Die Kranke war bei vollem Bewußtsein, erkannte ihn sogleich und fragte ihn ängstlich, ob sie noch viele Stunden zu leben habe. Da sie in ihrem Aeußern, seit er sie zuletzt gesehen, außerordentlich abgefallen war, so glaubte er sie verneinend antworten zu müssen, worauf sie ihn bat, ihre Beichte entgegenzunehmen, bevor Loret zurücklehre.

(Fortf. f.)